

Unter die Haut

Ordnen Sie den aufgeführten biologischen Gefährdungen sinnvolle Schutzmaßnahmen zu. Nutzen Sie hierfür Ihr Vorwissen und sehen Sie sich auf den Webseiten der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) und der Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG) um.



Foto: AdobeStock/shishiga

Recherchetipps:

www.svflg.de > Biologische Arbeitsstoffe

www.dguv.de > DGUV Regel 114-610 „Branche Grün- und Landschaftspflege“, S. 16–20

Die Lösung zum Arbeitsblatt finden Sie auch in digitaler Form als Lernkartei:

https://h5p.org/node/1252032?feed_me=nps

Biologische Gefährdungen

Schutzmaßnahmen

Zecken

Übertragung von Bakterien (Borrelien) und FSME-Virus durch Stich

- Geschlossene, möglichst helle Kleidung, lange Hosen tragen
- Gegebenenfalls Insektenschutzmittel (Repellent) einsetzen
- Nach der Arbeit Kleidung und Haut gründlich absuchen
- Bei Befall Zecke sofort und sachgerecht entfernen
- Bei auftretenden Symptomen an der Stichstelle ärztlichen Rat holen
- In gefährdeten Gebieten gegen FSME impfen lassen

Tetanusbakterien

Übertragung in offene Wunden z. B. durch regelmäßigen Kontakt zu Erde, Substraten, Straßenstaub, Tieren bzw. Fäkalien und Pflanzen

- Auf ausreichenden Impfschutz achten
- Mechanische Hautverletzungen vermeiden
- Geeignete Schutzhandschuhe tragen
- Hautschutzmaßnahmen beachten
- Nach Verletzungen Wunde fachgerecht versorgen

Hantaviren

Übertragung von Viren in Ausscheidungen von Rötelmäusen durch Einatmen von aufgewirbeltem Staub

- Bei Reinigungs- und Aufräumarbeiten, Umsetzen von Kompost und ähnlichen Tätigkeiten Aufwirbeln von Staub sowie Essen, Trinken und Rauchen vermeiden
- In befallenen Arbeitsbereichen Atemschutzmaske (FFP3) tragen und nach Gebrauch entsorgen
- Nach der Arbeit Hände und Werkzeug gründlich reinigen
- Bei Bedarf Kleidung wechseln

Biologische Gefährdungen**Schutzmaßnahmen****Stechende Insekten**

Übertragung von Insektengift durch Einstich in die Haut, Allergiegefahr

- Körperbedeckende helle Kleidung tragen
- Vor Arbeitsbeginn auf Anzeichen von Insektennestern achten und ausreichend Abstand halten
- Bei Insektengiftallergie Notfall-Set bei sich tragen
- Bei Anzeichen für eine allergische Reaktion nach einem Stich Rettungsdienst rufen

Eichenprozessionsspinner

Schwere allergische Reaktionen durch Haut- oder Atemwegskontakt mit giftigen Brennhaaren der Raupen

- Raupen und Gespinste nicht berühren
- Bei erkennbaren Nestern Baumarbeiten einstellen und befallene Bereiche weiträumig meiden
- Befall regional zuständigen Stellen melden
- Bei Kontakt mit Raupenhaaren umgehend gründlich duschen, Haare waschen, Kleidung wechseln und waschen
- Bei schweren Reaktionen Rettungsdienst rufen

Pflanzenteile/Pflanzen (Beifußblättriges Traubenkraut [Ambrosia], Riesen-Bärenklau, Dornen)

Phototoxische Reaktionen/Allergien/Hautverletzungen durch direkten Kontakt

- Durchstichhemmende Schutzhandschuhe benutzen
- Körperbedeckende Arbeits- und Schutzkleidung tragen
- Kontakt mit Pflanzenteilen oder -saft strikt vermeiden
- Augenschutz verwenden
- Atemschutz (FFP2) benutzen (Beifuß-Ambrosie)
- Arbeiten bei starker Sonneneinstrahlung einstellen (Riesen-Bärenklau)

Infektiöse Abfälle

(etwa Kot, Blut, Tierkadaver)
Infektionen durch direkten Kontakt

- Zum Aufsammeln von Müll Greifzangen benutzen
- Durchstichhemmende Schutzhandschuhe tragen
- Aufgefundene Spritzen und Kanülen in durchstichsicheren Behältern sammeln und sachgerecht entsorgen
- Bei direktem Kontakt mit infektiösem Material durch Verletzung in ärztliche Behandlung begeben
- Impfung gegen Hepatitis A und B